

verstehen lernen wollen, sollte es zur Verfügung stehen. Es sei auch denen empfohlen, die z. B. einem Moslem Rechenschaft vom christlichen Glauben geben wollen.

Michael Pietsch

*K. Barner/G. Liedke* (Hrsg.), *Schöpfungsverantwortung konkret*. Aus der Arbeit der kirchlichen Umweltbeauftragten. Neukirchener Verlag, Neukirchen 1986. 167 Seiten. Kt. DM 24,-.

Die Herausgeber veröffentlichen Texte vorwiegend aus der Arbeit landeskirchlicher Umweltbeauftragter. Die unterschiedlich langen Beiträge präzisieren neue theologische Ansätze – „Eine ökologisch orientierte Schöpfungslehre muß Abschied nehmen von einem Subjekt-Objekt-Denken, statt dessen den Begriff der Schöpfungsgemeinschaft aufnehmen und an ihm ein neues, ganzheitliches Denken lernen ... Es geht um Gottes Immanenz in der Welt.“ Die Autoren beschreiben praktische Aufgaben (z. B. „eine ökologische Tagesordnung für Kirchenvorstände“ und „Küsterdienst in Verantwortung für Gottes Schöpfung“) und machen die weitgespannte Tätigkeit der kirchlichen Umweltbeauftragten anschaulich. Inhalt: „Ausgangspunkte; Kern: Energie; Bewegung: Auto, Flugzeug; Nahrung: Landwirtschaft; Leben: Naturschutz/Tierschutz; Arbeit: Ökonomie/Ökologie; Glaubwürdigkeit: Gemeinden; Verbreitung: Initiativen; Nachwort: Horizonte der Verantwortung.“ Zu diesen Stichworten gibt es ein Literaturverzeichnis. Günther Altners Zukunftsausblick: 1. Die „zweite Phase der Auseinandersetzung wird ein Mehr an Hartnäckigkeit, Sachkenntnis und Unbestechlichkeit erforderlich machen“, 2. „Die Frage muß erlaubt sein, ob der nebenamtliche Status vieler Umwelt-

beauftragter nicht in einem krassen Verhältnis zu den wachsenden Anforderungen steht.“ Der Adressat des Buches ist nicht ganz klar. Auf jeden Fall kann es kirchlichen Leitungsgremien auf allen Ebenen eine Entscheidungshilfe geben, wie sie sich konkret der ökologischen Verantwortung stellen und zu den Umweltbeauftragten einstellen wollen.

Christa Springe

*Martin Rock*, *Die Umwelt ist uns anvertraut*. Matthias-Grünewald-Verlag, Mainz 1987. 123 Seiten. Paperback DM 20,-.

Martin Rock, kath. Sozialethiker und Umweltbeauftragter, geht von seiner Überzeugung aus, „daß der Kampf gegen Umweltverwüstung auf dem Feld des privaten und sozialen Ethos entschieden wird“. Themenauswahl, anschauliche Argumentation und Sprache erweisen ihn als Pädagogen und erfahrenen Praktiker. Er will Menschen zum verantwortungsvollen Umweltbewußtsein verhelfen und ihnen eine ethische Orientierung im Umgang mit Umwelt und Natur anbieten. Fünf Kapitel sind mit Unterthemen gegliedert: Die Krise der Umwelt, Eine Theologie der U., Eine Ästhetik der U., Eine Ethik der U., Umweltkrise – Herausforderung der Christen. Fotos und Schautafeln beleben das Buch. „Was not tut: Friedensschluß zwischen Ökologie und Ökonomie, Bereinigung des ökologischen Hausfriedensbruchs. Mit dieser Formulierung möchte ich den Hintergrund unserer Umweltkrise markieren.“ Der Katalog praktischer Anregungen, obwohl weitgehend auf katholisches Kirchenverständnis und Gemeindepraxis bezogen („Der Beichtspiegel muß um umweltethische Gebote bzw. Verbote erweitert werden“), ist auch für evangelische Christen anregend. Die ökume-